

GGG

Extra

Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule

Verband für Schulen des gemeinsamen Lernens e.V.

„Inklusion macht Schule“

Der 32. Bundeskongress der GGG vom 16.-17. September 2011
an der Robert-Bosch-Gesamtschule in Hildesheim

Die ersten Gesamtschulen in Niedersachsen werden dieses Jahr 40 Jahre alt. Zu den Jubiläumsschulen gehört auch die Gastgeberschule, die Robert-Bosch-Gesamtschule. Sie wurde 2007 mit dem deutschen Schulpreis ausgezeichnet. Wir, die GGG, freuen uns, zu Gast sein zu dürfen und danken dafür herzlich. Wir wissen, welche Arbeit ein solcher Kongress für die Schule bedeutet.

Die UN-Behindertenrechtskonvention ist nun auch in Deutschland geltendes Recht. Sie beginnt, wie erwartet – und erhofft –, auf bildungspolitischer Ebene Wirkung zu zeigen. In einigen Bundesländern werden unter der Überschrift *Inklusion* Pläne geschmiedet: Deutlich gesteigert werden soll der Anteil der Sonder-, pardon, Förderschüler, die in die Regelschulen integriert werden. Ja, die besonderen Schulen, zumindest die „LES“-Schulen (Lernen, Emotionale Entwicklung, Sprache), sollen weitgehend aufgelöst, die Ressourcen an die Regelschulen verlagert werden. Aber welches Verständnis von Inklusion steht dahinter? Sie wird verstanden als eine Aufgabe mit schulartenspezifischer Ausprägung; nicht alle Schularten werden in gleicher Weise beteiligt: In Berlin z. B. geht die Senatsplanung davon aus, dass die Gymnasien weitestgehend ausgenommen werden, die Inklusion eine Aufgabe der Grundschulen und „integrierten Sekundarschulen“ sei, also ein „inklusives“ System mit exklusiven Zonen. Andere Bundesländer sind noch nicht einmal so weit und erklären, dass ein Schulsystem, das jedem Kind einen ihm – seinem Stand? – gemäßen Platz zuweist, für alle Sorge und bereits inklusiv sei. Dabei ist Inklusion eine Idee, die nicht nur eine andere Schulkultur erfordert, die geprägt ist von der Verantwortung für jedes einzelne Kind, vom Re-

spekt vor der Einzigartigkeit jedes Kindes und vom Vertrauen in die Fähigkeiten eines Kindes, sondern auch eine entsprechende Schulstruktur: Inklusion lässt sich nur in einem nicht auslesenden System verwirklichen; mit einem selektiven und segregierenden Schulsystem kann sie nicht verträglich gemacht werden. Diese Zusammenhänge wollen wir unter dem Motto „Inklusion macht Schule“ deutlich machen.

Der Bundeskongress erfüllt Aufgaben, die über das vom Motto angesprochene Thema hinausgehen: Er will mit Beispielen über den Stand der Pädagogik in integrativ arbeitenden Schulen informieren. Das machen wir regional mit dem Hospitationsprogramm und bundesweit mit den Arbeitsgruppen.

Das Kongress-Programm beinhaltet am Freitagvormittag die Gelegenheit, eine von zehn Schulen aus der Region (Hildesheim, Hannover, Göttingen, Peine, Braunschweig, Wolfsburg – alle sind mit ÖPNV – in 30 bis max. 60 Minuten zu erreichen) zu Hospitationen zu besuchen. Die Hauptabsicht ist dabei, einen Einblick in die Arbeit der Schulen zu erhalten. Viele Schulen haben dafür inhaltliche Schwerpunkte angeben.

Die Arbeitsgruppen am Nachmittag sind unabhängig von den Hospitationen. Sie dienen der Vertiefung einzelner Aspekte der pädagogischen Praxis (u. a. Elternarbeit, Unterrichtsentwicklung, Change-Management, Klasseninterne Differenzierung, individuelles Lernen). Alle Arbeitsgruppen werden am Sonnabendvormittag wiederholt. Im Rahmen der Arbeitsgruppen findet am Freitag auch die bildungspolitische Runde statt, hier kann die für die Mitglieder-

versammlung beabsichtigte Stellungnahme zur Inklusion diskutiert werden.

Das Motto des Bundeskongresses wird als ein Schwerpunkt der Hospitationen und Arbeitsgruppen thematisiert. Es wird im Rahmen unserer bildungspolitischen Diskussion am Freitagabend aufgegriffen und in einem Vortrag von Hans Wocken am Sonnabend vertieft. Der spätere Freitagabend dient dem entspannten Gespräch. Am Sonnabendnachmittag besteht die Möglichkeit, die Weltkulturschätze Hildesheims kennenzulernen.

Die Mitgliederversammlung der GGG mit Wahlen zum Bundesvorstand findet nicht mehr am Sonntagvormittag, sondern am Sonnabendnachmittag statt.

LOTHAR SACK, BUNDESVORSITZENDER

inklusion macht Schule



Bundeskongress 16.-17.09.2011

Robert-Bosch-Gesamtschule

Richtshofstraße 37
31137 Hildesheim

www.robert-bosch-gesamtschule.de

ANMELDUNG:
GGG-Bundeskongress
Hildesheim 8
31137 Hildesheim
geschultraff@ggg-bund.de
www.ggg-bund.de

GGG

Verband für Schulen des gemeinsamen Lernens e.V.

Gemeinnützige
Gesellschaft
Gesamtschule

Die Hospitationen an Schulen der Region

Freitag, 16.09.2011, 09:00-12:00 Uhr, Mittagessen an den Hospitationsschulen, bzw. an der Kongressschule

HO 1 / HO 2 Umgang mit Heterogenität, Integrationsklassen

IGS Querum (Braunschweig)

Ansprechpartner: Raimund Oehlmann

Treffpunkt: 09:00 Uhr Sekretariat

(kein Mittagessen)

HO 3 Pädagogische Arbeit der Schule

IGS Franzshes Feld (Braunschweig)

Ansprechpartner: Andreas Meisner

Treffpunkt: 09:00 Uhr Sekretariat

(kein Mittagessen)

HO 4 Arbeit in Integrationsklassen

Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule (Göttingen)

Ansprechpartner: Wolfgang Vogelsaenger

Treffpunkt: 09:00 Uhr Sekretariat

HO 5 Arbeit in Integrationsklassen, innere Differenzierung

IGS Hannover-Linden (Hannover)

Ansprechpartner: Renate Bastian

Treffpunkt: 09:00 Uhr Sekretariat

HO 6 Rhythmisierung (80-Minuten-Modell)

HO 18 Klasseninterne Differenzierung

IGS Hannover-List (Hannover)

Ansprechpartner: Andreas Koepfell

Treffpunkt: 09:00 Uhr Multifunktionsraum

HO 7 Integration / Inklusion

HO 8 / HO 9 Ganztag / Gruppenstunden

HO 10 / HO 11 Kooperative Lernformen

Robert-Bosch-Gesamtschule (Hildesheim)

Ansprechpartner: Wilfried Kretschmer

Treffpunkt: 09:00 Uhr Eingangshalle

HO 12 Eigenverantwortliches Lernen

(Schule im Aufbau)

IGS Lengede (Lengede)

Ansprechpartnerin: Kerstin Jasper

Treffpunkt: 09:00 Uhr Sekretariat

HO 13 Soziales Lernen (Klassenrat)

HO 14 Lernen im Tier- und Ökogarten

IGS Peine (Peine)

Ansprechpartnerinnen: Heide Busse, Susanne Pavlidis

Treffpunkt: 09:30 Uhr Verwaltung

(kein Mittagessen)

HO 15 Differenzierung, eigenverantwortliches Lernen, individuelles Lernen

Neue Schule Wolfsburg (Wolfsburg)

Ansprechpartnerin: Marie-J. Föh

Treffpunkt: 09:00 Uhr Forum

HO 16 Bilingualer und bikultureller Gesellschaftslehre-Unterricht in Sek I

HO 17 Individualisiertes Arbeiten im Lernbüro (Diario und Checklistenarbeit) in den Jg. 5-7

Leonardo-Da-Vinci-Gesamtschule (Wolfsburg)

Ansprechpartner: Arne Sewing

Treffpunkt: 09:00 Uhr Pausenhalle

Kurzbeschreibung der Arbeitsgruppen

1. Andrea Rahm – Sophie-Scholl-Schule Hindelang-Oberjoch (D. Schulpreis 2010): Wie der Umgang mit Heterogenität eine Schule zur Höchstleistung anregen kann – Das (Erfolgs-)Beispiel der Sophie-Scholl-Schule in Oberjoch

Die Lehrer/innen der Sophie-Scholl-Schule, einer Schule mit ständig wechselnden Schülern aus allen Schularten aller Bundesländer, haben in einem engagierten Schulentwicklungsprozess miteinander gelernt, mit Verschiedenheit umzugehen und Heterogenität als Chance und nicht länger als Störung zu begreifen. Für jeden Einzelnen werden persönliche Lernarrangements gestaltet, jeder bekommt so viel Freiheit wie möglich und so viel Struktur wie nötig. Diese AG lädt dazu ein, sich anhand vielfältiger Filmbeispiele ein Bild von der Sophie-Scholl-Schule zu machen und (mit interaktiven Methoden) die besondere Konzeption von Lernen so praktisch wie möglich zu erleben.

2. N.N.: Inklusiver Englischunterricht

Nach kurzfristiger Absage wird ein/e neue/r Referent/in gesucht.

3. Christoph Walther – Gesamtschule Hannover-Linden (Jakob-Muth-Preis 2009):

Die IGS Linden: eine Gesamtschule auf dem Weg von der Integration zur Inklusion

Es wird dargestellt und darüber diskutiert, welche Bedeutung die inklusive Ausrichtung einer integrierten Gesamtschule für die Lehrerrolle und die Arbeit des Kollegiums, für den Unterricht und für das Schulleben hat. Seit 1996 gibt es Integrationsklassen an der IGS Linden. Mittlerweile sind mindestens schon 2 von 6 Klassen in den Jahrgängen 5 bis 9 Integrationsklassen; insgesamt werden 60 Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf beschult; dies ist die größte integrative Maßnahme in Niedersachsen. Förderlehrkräfte und Fachlehrer/innen haben gelernt, im Team zusammenzuarbeiten und neue Formen der kollegialen Kooperation zu institutionalisieren. Um auf dem inklusiven Weg voran zu kommen, möchte die IGS Linden in Zukunft alle ihre Klassen in der Sekundarstufe I als Integrationsklassen anbieten und ihr pädagogisches Profil in diese Richtung weiter entwickeln.

4. Ulla Kreutz, Astrid Schulze – Gesamtschule Köln-Holweide:

Gelingensbedingungen für einen inklusiven Unterricht (TKM / GU / Teamteaching)

Seit 25 Jahren praktiziert die Gesamtschule Köln Holweide Gemeinsamen Unterricht. Gemeinsam lernen Mädchen und Jungen, mit und ohne Behinderung, unterschiedlicher sozialer oder nationaler Herkunft, leistungsstarke Schüler/innen sowie solche, die eine besondere Unterstützung beim Lernen benötigen.

In der AG werden Bausteine für einen Unterricht vorgestellt, in dem Vielfalt und Heterogenität erwünscht sind. Im Fokus stehen die Sicht auf das Kind, professionelle kollegiale Zusammenarbeit und ein Verständnis von Lernen, wie es dem Kooperativen Lernen zugrunde liegt.

5. Annette Kellinghaus-Klingberg – Gesamtschule Köln-Holweide:

Berufsvorbereitung für Jugendliche mit Migrationshintergrund und Behinderung (MiBoCap)

Das Projekt MiBoCap ist ein Kooperationsprojekt der IGS Köln-Holweide und des ISS Netz-

werks Interkultureller Sozialer Service, das vom Landschaftsverband Rheinland gefördert wird. Mitarbeiter/innen, die aufgrund ihrer eigenen Lebenssituation einen vergleichbaren Erfahrungshintergrund haben, können einen sehr viel besseren Zugang zu den Familien erreichen. Mit Hilfe von MiBoCap werden die Schüler/innen und Eltern gezielt beraten, um sie beim Übergang von der Schule in das Erwerbsleben zu unterstützen; ausländische Arbeitgeber im Kölner Stadtgebiet werden motiviert, Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderung einzustellen. Erste Erfolge, bereits erprobte Methoden und Lösungsansätze werden vorgestellt.

6. Thomas Höchst – IGS Contwig: Inklusion ist möglich: Eine Gesamtschule auf dem Weg zur inklusiven Schule

Es wird viel von *Inklusion* geredet, aber zurzeit klingt dieses Postulat für viele noch sehr theoretisch. Wenn eine Schule sich konkret und konsequent an die Arbeit macht, kann aus einer Vision Wirklichkeit werden. Diesen Weg und unsere Ergebnisse wollen wir in dieser AG aufzeigen, um anderen Schulen Mut zu machen, eine inklusive Schule anzustreben. Die Teilnehmer lernen unser Inklusionskonzept zum Umgang mit heterogenen Lerngruppen kennen. Ein Konzept, das weit über die fachliche und soziale Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf hinausgeht – ein Konzept zur Heterogenität, das allen Schüler/innen gerecht wird. Entwickelt wurden hierzu Bausteine, die sich zu einem ganzheitlichen Konzept verbinden.

7. Uwe Brecher – Helene-Lange-Schule Wiesbaden (D. Schulpreis 2007): Lernen als individueller Prozess

Die Paradigmen der Pädagogik sind in Bewegung: Von der Homogenität der Lerngruppe über den Umgang mit Heterogenität zur Individualisierung von Unterrichtsprozessen als Grundbedingung für Inklusion. Was kann man auf den verschiedenen schulischen Ebenen tun, um der Erkenntnis Rechnung zu tragen, dass Lernen immer ein individueller Prozess ist?

Nach einem einführenden (Impuls-)Vortrag über das Lernen als individuellen Prozess und die Erfahrungen der Helene-Lange-Schule arbeiten die Teilnehmer der AG an erprobtem differenzierenden Material. Ziel ist herauszuarbeiten, wie Lernprozesse angelegt werden, dass eine individuelle Auseinandersetzung der Lernenden durch die Lernumgebung, das Material und die Aufgabenstellung gesichert ist. Abschließend wird untersucht, wie eine Leis-

tungsrückmeldung und -bewertung erfolgen kann, ohne Kinder zu beschämen.

8. Hans-Georg Henkel, Wilfried Kohrs – Robert-Bosch-Gesamtschule Hildesheim (D. Schulpreis 2007):

Kooperative Unterrichtsentwicklung: Teamarbeit, Jahresarbeitspläne und Hospitationsringe

Für die Arbeit der Jahrgangsteams sind die Entwicklung und Revision der Jahresarbeitspläne zentral. Die Klassenlehrer/innen verständigen sich über die Schwerpunkte der Arbeit im kommenden Schuljahr. Sie vertreten als verantwortliche Fachlehrer/innen auch die Anliegen und Ansprüche ihrer Fächer. Die Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens werden in Planungsschritten umgesetzt, gemeinsame Aktivitäten und Projekte zeitlich festgelegt und geplant. So können von Schuljahresbeginn an auch Aufgaben und Herausforderungen in den Fokus gerückt werden, die Schulleben und Unterricht eines Jahrgangs prägen. An Beispielen wird gezeigt, wie die Schule die Unterrichtsentwicklung über Fortbildungen und Hospitationsringe als kooperative Lern- und Arbeitsformen des Kollegiums organisiert. Methoden der Zielfindung werden ebenso dargestellt wie die Organisation der Hospitationsringe, Hospitationsvereinbarungen und die Evaluation.

9. Wilfried Kretschmer, Henning Rosahl – Robert-Bosch-Gesamtschule Hildesheim (D. Schulpreis 2007):

Demokratische Veränderung und Entwicklung – Schulleitung im Wandel: Ganzheitliche und zyklische Steuerung der Schulentwicklung

Am Beispiel der Robert-Bosch-Gesamtschule können konkrete Bedingungen des Gelingens, aber auch des Misslingens von Schule beobachtet werden. Bei ihrem Entwicklungsprozess nach dem Jahr 2000 hat die Schule explizit strategische Muster und Strukturen entwickelt. Im Kern geht es darum, in einem Wechsel zwischen offener Zielsetzung auf der einen und konsequenter Umsetzung auf der anderen Seite den Veränderungsprozess zu gestalten. Dies soll in dem Workshop vorgestellt werden.

10. Volker Reichardt, Beate Lawrenz – Robert-Bosch-Gesamtschule Hildesheim (D. Schulpreis 2007):

Integrierte Gesamtschule als voll entwickelte Ganztagschule

Integrationsarbeit an einer Gesamtschule zeigt sich nicht nur in der fächerbezogenen Unterrichtsorganisation und dazugehörigen Maßnah-

men zur äußeren und inneren Differenzierung. Ein vielgestaltiges Konzept von Ganztagschule macht aus einer Gesamtschule unter Beteiligung der Eltern einen Lern-, Lebens- und Sozialraum. Intellektuelle, soziale und emotionale Kompetenzen werden über die schulfachlichen hinaus gefördert und gefordert. Ganztagschule bedeutet nicht, dass sie die weiche Seite schulischer Arbeitsbeziehungen abbildet. Sie ermöglicht allseitige Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen und ist für eine Integrierte Gesamtschule unverzichtbar.

11. Raimund Oehlmann – IGS Querum Braunschweig:

Klasseninterne Differenzierung (Schwerpunkt Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften)

Die IGS Querum betreibt seit 1995 ein Modell der klasseninternen und flexiblen Differenzierung in den Fächern Deutsch und Naturwissenschaften (durchgängig in der Sek. I) sowie in Mathematik in Jahrgang 7. In einem Teil des Unterrichts werden zwei Lehrkräfte eingesetzt. In der AG werden Arbeitsweisen mit leistungsheterogenen Lerngruppen und konkrete Unterrichtseinheiten aus verschiedenen Fächern vorgestellt.

12. Michael Klepper – Gesamtschule Neunkirchen:

Selbstorganisiertes Lernen als Element demokratischer Schulentwicklung

Die AG beschäftigt sich mit der Einführung und Verfestigung selbstorganisierten Lernens an einer Gesamtschule und wie dies eine demokratische Kultur der Schulentwicklung auf verschiedenen Ebenen befördern kann.

Nach einem kurzen Vortrag zum selbstorganisierten Lernen und seiner Implementierung an der Gesamtschule Neunkirchen erarbeiten wir gemeinsam Handlungsmöglichkeiten, die sich aus einem kooperativen Unterrichtsmodell für eine demokratische Schulentwicklung ergeben. Je nach Interesse der Teilnehmer/innen könnten dabei folgende Schwerpunkte festgelegt werden:

- die Ebene der Schüler/innen einschließlich der Frage wie sich Inklusion im kooperativen Unterricht umsetzen lässt,
- das Zusammenspiel zwischen Kollegium und Schulleitung als konstruktiver Faktor.

13. Maja Dammann – Hamburg: Bildungspolitische Runde

Vorbereitung der GGG-Stellungnahme zur Inklusion (nur am Freitag)

Kongressprogramm (Stand:15.05.2011):

Donnerstag, 15. September 2011	
20:00	Kongressauftakt-Treffen, Möglichkeit für informelle Gespräche – organisiert vom GGG-LV Niedersachsen
Freitag, 16. September 2011	
09:00-12:00	Hospitationen an Schulen der Region
12:00-15:00	Mittagspause und ggf. Mittagessen in der Hospitationsschule, Zeit zur Rückkehr in die Kongressschule (und ggf.) Mittagessen
13:30-14:30	
15:00-17:00	Arbeitsgruppen
17:00-18:30	Abendessen
18:30-19:15	Offizielle Kongresseröffnung
19:15-20:15	Bildungspolitisches Forum Bernd Althusmann (CDU, Kultusminister NI – mündl. Zusage) Olaf Lies (SPD-Landesvorsitzender Niedersachsen) Ina Korter (Bildungspolitische Sprecherin Bündnis 90/DIE GRÜNEN Niedersachsen) Eberhard Brandt (GEW-Landesvorsitzender NI) Prof. Dr. Hans Wocken (Hamburg) Sibylle Hausmanns (BAG <i>Gemeinsam leben – gemeinsam lernen</i>) Lothar Sack (GGG-Bundvorsitzender) Moderation: Saskia Döhner (HNA)
20:15	Kabaretteinlage
ab 20:30	Gesprächsmöglichkeiten in entspannter Atmosphäre
Samstag, 17. September 2011	
09:00-10:00	Vortrag Prof. Dr. Hans Wocken (Hamburg): Inklusion macht Schule
10:30-12:30	Arbeitsgruppen
12:30-13:00	Abschlussplenum
13:00-14:00	Mittagspause
14:30-16:30	GGG-Mitgliederversammlung
14:00-16:00	Führungen durch Hildesheim
17:00-19:00	

Grußwort der gastgebenden Schule

Im Namen der Schulleitung und des Kollegiums unserer Schule drücken wir unsere Freude darüber aus, dass wir Gastgeber des 32. GGG-Bundeskongresses sein können. Immerhin vertritt die GGG die Interessen auch unserer Schule und bietet die Plattform für den Austausch zwischen den Schulen im Land, die im allgemeinbildenden Schulwesen Integration statt Exclusion wollen und organisieren. Die GGG ist unverzichtbar in dem Bemühen, das auch das unserer Schule ist: Beispiel gebend dafür zu stehen und das nach außen zu tragen, dass Schulen den Auftrag haben, von Kindern Leistung zu fordern, ihr Leistungsvermögen zu entwickeln, niemanden auszuschließen, Kindern aller Begabungen einen gemeinsamen Lernort zu bieten, diesen mit ihnen zu organisieren und zu gestalten. Der diesjährige GGG-Bundeskongress fällt in das Jahr, in dem viele Gesamtschulen in Niedersachsen ihr 40-jähriges Bestehen feiern. So auch unserer Schule. Diese Gesamtschulen haben eine wechselvolle Geschichte. Nicht nur an unserer Schule gab es in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts ein Tief. Dass die Gesamtschulidee aber Lebenskraft hat, einfach weil das Konzept den Schüler/innen gerecht wird und die Bildungsbilanz stimmt, zeigen die vergangenen Jahre. Gesamtschulen haben ihre Arbeit professionalisiert, ihre Leistungen in der Bildungslandschaft sind unübersehbar. Auswahlergebnisse im Zusammenhang mit dem *Deutschen Schulpreis* machen das deutlich. In Niedersachsen z. B. war das Gründungsverbot für Gesamtschulen ab 2007 nicht mehr haltbar. Gesamtschulen verstehen sich als lernende Institutionen im Bereich schulischer Bildung. Die GGG leistet in diesem Prozess eine für die Gesamtheit dieser Schulen gute Arbeit. Die Workshop-Themen für den Kongress im September zeigen das. Unsere Schule will dazu beitragen, dass die Arbeit in den Workshops gelingt. Ein weiterer Schritt für uns alle nach vorn.

Die Schulleitung wünscht dem Bundeskongress einen guten Verlauf.

WILFRIED KRETSCHMER, BRUNO WORMS,
HENNING ROSAHL, VOLKER REICHARDT

Hinweise zur Kongressanmeldung

Die Anmeldung zum Kongress ist bis zum 15.08.2011 ausschließlich über das Online-Formular (www.ggg-bund.de) möglich.

Der Kongressbeitrag beläuft sich auf EUR 45,00 für GGG-Mitglieder, Student/innen und Lehrer/innen im Vorbereitungsdienst, Nichtmitglieder zahlen EUR 90,00.

Nichtmitglieder, die anlässlich der Tagung in die GGG eintreten, zahlen keinen Teilnahmebeitrag, ebenso wie Lehrer/innen im Vorbereitungsdienst, die Mitglied der GGG sind. Schüler/innen, Student/innen und Erwerbslose sind unter Vorlage eines Nachweises von der Kongressgebühr befreit. Korporative Mitglieder, insbesondere Mitgliedsschulen, haben die Möglichkeit, bis zu drei Kolleginnen oder Kollegen zum Preis von EUR 45,00 anzumelden (gegen Vorlage einer Schulbescheinigung).

Die Anmeldung wird erst gültig mit dem Eingang der Beitrittserklärung in der Bundesgeschäftsstelle bzw. des Kongressbeitrags (unter Angabe des Namens und der Mitgliedsnummer) auf dem Konto der GGG Nr. 40001927, BLZ 28550000, Sparkasse LeerWittmund.

Leider ist es uns noch nicht gelungen, mit einem Hotel in Hildesheim Sonderkonditionen und Kongresskontingente zu vereinbaren. Deshalb empfehlen wir frühzeitiges Buchen über hotel.de oder HRS.de bzw. Vermittlung über den Online-Buchungsservice der Stadt Hildesheim.